

Hypothetische Vergleichssätze im Alemannischen: Implikationen für den Sprachwandel

Julia Bacskai-Atkari
Universität Amsterdam & Universität Potsdam

Im Standarddeutschen gibt es eine strikte Trennung zwischen den Komplementierern, die Vergleichssätze einleiten: Äquativsätze, (1a), werden durch *wie* eingeleitet, während Komparativsätze, (1b), durch *als* eingeleitet werden. Des Weiteren unterscheiden sich die beiden Elemente auch bezüglich der Polarität (Hohaus & Zimmermann 2021): Lediglich *als* kann negative Polaritätselemente wie *jemals* lizenzieren, (2). Im Englischen ist der Kontrast nicht belegt, (3): Ob Äquativsätze negative Polaritätskontexte sind, hängt von der jeweiligen Sprache/Varietät ab. Komparativsätze hingegen sind immer negative Polaritätskontexte (Bacskai-Atkari 2022). Dieser Unterschied hat Folgen für hypothetische Vergleichssätze. Im Standarddeutschen sind insgesamt vier Kombinationen belegt, (4). Dabei handelt sich nur bei *wie wenn* um eine Kombination, die auch eine nicht-elliptische Variante hat, (5). Die übrigen Kombinationen sind weitgehend fossilisiert, da *als* nicht mehr als äquativer und *ob* nicht mehr als konditionaler Komplementierer verwendet wird (Jäger 2018; Bacskai-Atkari 2018, im Erscheinen). Hypothetische Vergleiche bestehen aus der Kombination von einem konditionalen (hypothetischen) Satz und einem (äquativen) Vergleichssatz, wobei die Kombination entweder monoklausal, (6a), oder biklausal, (6b), ist. In den monoklausalen Kombinationen, (4a)–(4c), wird die konditionale CP von *als* lizenziert, da *als* negative Polarität kodieren kann. In der biklausalen Konfiguration, (4d), ist ein Konditionaloperator im elliptischen Satz vorhanden, der die konditionale CP genau wie in regulären Konditionalsätzen lizenzieren kann.

Im süddeutschen Sprachraum ist die Verwendung von *wie* in Komparativsätzen verbreitet, (7): In diesen Varietäten kann *wie* also negative Polarität lizenzieren. Dies sagt voraus, dass *wie* in diesen Varietäten auch in monoklausalen hypothetischen Vergleichssätzen vorkommen kann. Diese Frage werde ich anhand der Daten aus SynAlm (FB7) untersuchen; dabei werde ich mich auf 4 dialektale Varianten des standarddeutschen Satzes in (5) konzentrieren, siehe (8). Bei diesen Konfigurationen kann eine biklausale Struktur ausgeschlossen werden (im Gegensatz zu *wie wenn*). Die Informanten mussten bei dieser Aufgabe die Akzeptabilität von den jeweiligen Sätzen auf einer Skala von 1 (natürlichste Variante) bis 5 bewerten. Die Resultate sind etwas diffus; sie weisen aber auf einige statistisch signifikante ($P < 0.05$) Korrelationen hin. Grundsätzlich haben die Kombinationen mit *als* bessere Bewertungen (Mittelwert zwischen 1,25–1,46) bekommen als die Kombinationen mit *wie* (Mittelwert zwischen 3,77–4,38); die Variation zwischen den Informanten weist aber darauf hin, dass die Kombinationen mit *wie* nicht einfach als ungrammatisch betrachtet werden sollten. Die Kombinationen mit *ob* wurden in der Schweiz schlechter bewertet als in Baden-Württemberg; bei den Kombinationen mit Verbbewegung gibt es keine signifikanten Unterschiede. Generell wurden die Optionen mit dem vorangestellten Verb signifikant schlechter bewertet als die Kombinationen mit *ob*.

Insgesamt können wir die folgenden Schlussfolgerungen ziehen. (i) Die Tatsache, dass *wie* in Komparativsätzen negative Polarität kodieren kann, impliziert nicht automatisch, dass dieses Element auch in anderen Kontexten diese Eigenschaft aufweist, d.h. verfügbare Merkmale ändern die Distribution nicht automatisch. (ii) Obwohl die Option mit Verbbewegung eine nicht-fossilisierte Kombination darstellt und damit für die Kombination mit *wie* eher zu erwarten wäre, wird diese Möglichkeit aus unabhängigen Gründen dispräferiert. Die Degradierung ist im Einklang mit der Standardannahme, dass Bewegung weniger ökonomisch ist als die Einsetzung eines Komplementierers. (iii) Die Fossilisierung einer C+C Kombination bezieht sich auf die notwendigen Merkmale des anderen Kopfes und impliziert keine strikte Einschränkung an der Oberfläche, d.h. die einzelnen C-Köpfe bleiben aktiv (anders als bei radikalen Fossilisierungen, die eher eine morphologische Kombination darstellen).

- (1) a. Die Eule ist so schlau **wie** die Krähe.
b. Die Eule ist schlauer **als** die Krähe.
- (2) a. Museen sind beliebter **als** jemals zuvor.
b. *Museen sind so beliebt **wie** jemals zuvor.
- (3) a. Museums are as popular **as** ever before.
b. Museums are more popular **than** ever before.
- (4) a. Der tut gerade so, **als ob** er nichts gewusst hätte.
b. Der tut gerade so, **als wenn** er nichts gewusst hätte.
c. Der tut gerade so, **als hätte** er nichts gewusst.
d. Der tut gerade so, **wie wenn** er nichts gewusst hätte.
- (5) Der tut gerade so, **wie** er tun würde, wenn **er** nichts gewusst hätte.
- (6) a. [CP als [CP ob [TP ...]]]
b. [CP als [TP ... [CP ob [TP ...]]]]
- (7) Da kommt de Brihe teirer **wie**'s Flääsch
,Da kommt die Brühe teurer als das Fleisch' (Jäger 2018: 291; Rudolstadt, ThWB 973)
- (8) a. Der tuet grad so **als ob** er nünt gwisst hett.
b. Der tuet grad so **wie ob** er nünt gwisst hett.
c. Der tuet grad so **als hett** er nünt gwisst.
d. Der tuet grad so **wie hett** er nünt gwisst.

Referenzen

- Bacskai-Atkari, Julia. 2018. Complementizers and negative polarity in German hypothetical comparatives. In Christine Dimroth & Stefan Sudhoff (eds.), *The grammatical realization of polarity contrast: Theoretical, empirical, and typological approaches*. Amsterdam: John Benjamins.
- Bacskai-Atkari, Julia. 2020. English relative clauses in a cross-Germanic perspective. *Nordlyd* 44.
- Bacskai-Atkari, Julia. 2021. Degree semantics, polarity, and the grammaticalisation of comparative operators into complementisers. In Jóhannes Gísli Jónsson & Thórhallur Eythórsson (eds.), *Syntactic features and the limits of syntactic change*. Oxford: Oxford University Press.
- Bacskai-Atkari, Julia. Im Erscheinen. *The syntax of functional left peripheries: Clause typing in West Germanic and beyond*. Berlin: Language Science Press.
- Hohaus, Vera & Malte Zimmermann. 2021. Comparisons of equality with German *so...wie*, and the relationship between degrees and properties. *Journal of Semantics* 38.
- Jäger, Agnes. 2018. *Vergleichskonstruktionen im Deutschen: Diachroner Wandel und synchrone Variation*. Berlin: De Gruyter.